**Bilder mit versteckten inneren Werten**

*Armin Trinkl, Kunstschaffender und Miteigentümer des Landvogthaus Nidfurn, eröffnet am 26. November in den historischen Räumen des Wohnmuseums eine Ausstellung mit neuen Gemälden. Inspiriert haben ihn: „Mein Leben, Menschenleben, Menschen eben“ – und Farben.*

Seine Bilder sind farbig, fantasievoll, lassen mit ihren speziellen Sujets und Titeln aufhorchen: „Wenn das ganze Jahr hindurch Weihnachten wäre“ oder „Mario *(nicht Maria!)* und Jesus“, passend zur Eröffnung am Samstag des 1.Advent. Armin Trinkl alias ArT, thematisiert auch Philosophisches und Zeitfragen: „Die elektrische Grossmutter und wie die Begrifflichkeit entstand“ - „Ist die Erde doch flach?“ - wie sieht sie aus, „Die gute alte Zeit“? Flüchtlingsströme, die Verwüstung der Erde durch den Menschen, das Wüten des Buchsbaumzünslers – was ihn zum Nachdenken bringt, findet sich auf seinen Bildern wieder. Und immer wieder faszinieren ihn Menschen: Da geht es um ein Gespräch zwischen Degas und Hodler, um Lady Di, um den Landvogt oder einen Sitzriesen. Er findet Themen in der Nähe („Der Tödi und seine Bewohner“) und in der Ferne, so bei den ägyptischen Sujets, die in besonders expressiven Farben leuchten. „Farbe ist Leben. Leben Liebe“, so das Motto des Künstlers, dem es in seinem Werk um „Wahrheit und Freiheit, die einander brauchen“, geht.

Das Bewahren, die wertschätzende Sorge für Kostbares, ist Armin Trinkl wichtig. Als er und Christian Behring 1999 das Landvogthaus in Nidfurn erwarben, wurde es sanft und mit viel Liebe zum Detail renoviert und nach und nach mit stilvollen Antik-Möbeln ausgestattet, die er mit grossem Aufwand auf Antikmärkten fand und teils selbst restaurierte. Nebenher widmete er sich dem eigenen Malen und Zeichnen, besuchte Kurse an der Kunstgewerbeschule in Zürich – und arbeitete im Brotberuf weiter, im Finanzsektor, zuletzt für einen international tätigen Vermögensverwalter. „Es war sehr interessant, bei dieser Arbeit mit Menschen aus aller Welt zusammenzukommen, “ sagt Trinkl. Da unterdessen jedoch das Landvogthaus als Wohnmuseum und prämiertes Swiss Historic Hotel immer gefragter wurde, widmet er sich nun vollumfänglich diesem grossen Lebensprojekt und seiner Kunst.

Seine Bilder sind jedoch weit mehr als Bilder – sondern tiefgründige, kostbar verpackte Gesamtkunstwerke. Geschützt hinter altem Glas, mit antiken Goldrahmen, die speziell von Trinkl angepasst wurden. Die Rückseiten hat er mit historischen Tapeten tapeziert (die wiederum, da alte Tapeten Farbe abgeben, haltbar gemacht werden müssen), und sie tragen „Brief“ und „Siegel“; versiegelt mit dem uralten Landvogtsiegel. Die Texte in den Briefen hat Armin Trinkl selbst per Hand geschrieben, sie reflektieren die Bilder. „Bis ins 19.Jahrhundert dienten Gemälde als Safe“, erklärt der Kunstkenner. Zwischen Lein- und Rückwand bewahrte man wertvolle Dokumente und Münzen auf. Darum hat er als besonderes Extra noch eine Vorrichtung ertüftelt, mit der eine Münze hinten auf dem Bild ein- und ausgelassen werde kann. Er erwarb armenische Silbermünzen, welche nun jedes der Bilder veredeln, mit dem Motiv: „Nach der Sintflut“ – bei strahlender Sonne fliegt eine Taube mit dem Ölzweig übers Meer. Ein starkes Symbol der Hoffnung, aber zugleich Mahnung, unserem einzigen Lebensraum und seinen Geschöpfen Sorge zu tragen.

Die Vernissage im Landvogthaus wird mit einer Lesung von Trinkls Texten verbunden. Sie beginnt am 26.11. um 15.15 Uhr, zudem ist die Galerie vom 27. November 2016 bis 31. März 2017 je Freitag- bis Sonntagnachmittag (14-17 Uhr) geöffnet. Infos: [www.landvogthaus.com](http://www.landvogthaus.com) oder 055 644 1149 oder bei armin.trinkl@bluewin.ch. Weitere Vernissagen mit Lesungen am 28.Januar 2017 und 4.März 2017.